



**Fachbereich/Eigenbetrieb** Bildung/Soziales/Sport  
**Verfasser/in** Dieterle, Stefan  
**Vorlage Nr.** 194/2025  
**Datum** 22.09.2025

## Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Ortschaftsrat Brombach	öffentlich-Anhörung	07.10.2025	
Hauptausschuss	öffentlich-Vorberatung	16.10.2025	
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	23.10.2025	

### Betreff:

**Schulentwicklungsplanungsprozess Lörrach 2024/2025 – Ergebnisse und richtungsweisende Beschlüsse**

### Anlagen:

#### Anlagen:

Protokoll Gespräch mit Gymnasien (11.07.2024)  
Protokoll u. Präsentationen Workshop 1 (01.10.2024)  
Protokoll u. Präsentationen Workshop 2 (28.11.2024)  
Protokoll Gespräch mit THR (21.01.2025)  
Protokoll u. Präsentationen zu Workshop 3 (06.02.2025)  
Protokoll u. Präsentationen Workshop 4 (04.06.2025)  
Kostenschätzung der Szenarien von FB Hochbau  
Protokoll Ergebnispräsentation (22.07.2025)  
Protokolle der Abschlussgespräche mit Schulleitungen/GEB und den Fraktionen (19.09.2025 und 22.09.2025)  
FAQ's Szenario 1a

### **Beschlussvorschlag:**

- 1) Die Verwaltung wird beauftragt, als ersten Schritt zur Umsetzung des Schulentwicklungsplanungsprozesses 2024/2025, den Antrag zur Umwandlung der Hellbergschule (Werkrealschule) in eine dreizügige Realschule beim Kultusministerium Baden-Württemberg fristgerecht bis Ende November 2025 zu stellen.
- 2) Die Verwaltung wird des Weiteren beauftragt, die Umsetzung der Ergebnisse des Schulentwicklungsplanungsprozesses 2024/2025 zu konkretisieren, somit das Szenario1a weiter auszuarbeiten und dem Gemeinderat zu einem späteren Zeitpunkt zur finalen Beschlussfassung vorzulegen.
- 3) Die Verwaltung wird zudem beauftragt, erste Planungsmittel für die Sanierung und Erweiterung des Standortes Hellbergschule (Grundschule und dreizügige Realschule) in Lörrach-Brombach im Haushalt 2026 aufzunehmen. Außerdem wird sie beauftragt, das Gesamtprojekt Hellbergschule in den mittel-/langfristigen Finanzplan der Stadt aufzunehmen. Die Entscheidung darüber ist im Rahmen der Haushaltsberatungen für den Haushalt 2026 final zu treffen.

## Personelle Auswirkungen:

## Finanzielle Auswirkungen:

Produktgruppe (ErgHH) oder Investitionsauftrag:	bis Jahr	Wirtschafts-/ HH-Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	spätere Jahre	Gesamt
							Summe
	€	€	€	€	€	€	€
<b>Ausgaben</b> insgesamt:							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant:							
<b>Einnahmen</b> insgesamt:							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant :							
<b>Saldo</b> (Eigenanteil):							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant :							
ggf. laufende Folgekosten (jährlich):							

## Begründung:

### 1. Historie zum Schulentwicklungsplanungsprozess - Wo kommen wir her?

Bereits im Jahr 2016 durchlief die Stadt Lörrach einen umfassenden Schulentwicklungsplanungsprozess (im Folgenden SEPP 1.0). Aufgrund der steigenden Schülerzahlen in Lörrach und einem sich verändernden Wahlverhalten im Übergang zu den weiterführenden Schulen war dieser notwendig geworden. So litt der Campus Rosenfels damals schon unter großer Raumnot (ebenso die Sportflächen haben nicht ausgereicht) und vor allem das HTG war zusehends darauf angewiesen, schulorganisatorisch mit Wanderklassen entgegenzuwirken. Dieses Instrument ist zwar zunächst wirkungsvoll, jedoch in seiner Wirksamkeit limitiert, je mehr SuS auf den Campus strebten. Im Gegenzug war spürbar, dass die Werkrealschule immer weniger Zuspruch erhielt und die Schülerzahlen dort trotz steigender Einwohnerzahlen sanken. Einst besaß die Schlossbergschule neben der Grundschule eine Haupt-/Werkrealschule (HWRS), ebenso die Albert-Schweitzer-Schule, die Neumattschule und die Hellbergschule. Heute gibt es davon lediglich noch die Hellbergschule.

Die Entwicklungen der Schülerzahlen, der Übergangszahlen, die gesellschaftlichen Veränderungen (verstärkte Bildungsbestrebungen aller Bevölkerungsschichten, Zuwanderung) verbunden mit der Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung zwangen die Stadt dazu, dass hier Anpassungen stattfinden mussten. Daraufhin wurde der erste SEPP eingeleitet.

Im damaligen SEPP 1.0 wurden – wissenschaftlich begleitet von der Universität Tübingen und ebenfalls unter Beteiligung aller Betroffenen - verschiedene Szenarien entwickelt und eines schlussendlich präferiert und beschlossen (s. Vorlage 179/2016). Nach diesem wäre auf dem Gelände der Neumattschule ein drittes Gymnasium entstanden, um die beiden bestehenden Gymnasien zu entlasten. Die Hellbergschule hätte sich zur Realschule weiterentwickelt. Ein weiteres Ergebnis war die Weiterentwicklung der Albert-Schweitzer-Schule zur Gemeinschaftsschule (GMS). Mit der Entstehung einer zweiten Realschule und einer ersten GMS sollte der sinkenden Nachfrage nach Werkrealschulen begegnet werden.

Das dritte Gymnasium wurde letztendlich aus Kostengründen nicht realisiert. Auch blieb die Hellbergschule in Brombach eine WRS; ein entsprechender Antrag zur Umwandlung wurde vom RP Freiburg abgelehnt. Unter anderem weil die Realschule in Steinen zu diesem Zeitpunkt expandieren wollte und die Gemeinde Steinen gegenüber dem RP Bedenken äußerte, dass eine zweite Realschule in solch räumlicher Nähe entstünde. Erfreulicherweise konnte jedoch die Albert-Schweitzer-Schule zu einer GMS ausgebaut und erweitert werden. Im Jahr 2024 konnte der Neubau in Betrieb genommen werden.

Statt des dritten Gymnasiums am Neumatt-Standort wurde zur (Teil-)Entlastung des Campus Rosenfels ein Erweiterungsbau mit 10 Klassenzimmern geplant. Auch dieser wurde aus personellen und finanziellen Gründen bislang nicht umgesetzt (zumal die Anzahl der geplanten Räume nur eine teilweise Entlastung bewirkt hätte).

## **2. Was ist inzwischen geschehen? – Vom SEPP 1.0 bis zur Bildungsreform 2024**

### **2.1 Schülerzahlenentwicklung**

In den Jahren nach dem SEPP 1.0 sank die Beliebtheit der WRS weiter. Ein Blick in die Schulstatistik zeigt, dass in den frühen Neunziger Jahren noch 42 – 45 Prozent der SuS nach der Grundschule an die damaligen Hauptschulen wechselten. Diese Quote nahm in den folgenden Jahren zusehends ab auf knapp unter 30 Prozent. Mit dem Start der Gemeinschaftsschule sank die Übergangsquote in den letzten drei Jahren noch weiter auf durchschnittlich 6,43 Prozent, was 25 Schülerinnen und Schülern (SuS) entspricht. Daher ist heute lediglich die Hellbergschule als letzter WRS-Standort (auch im Schulamtsbezirk Lörrach) verblieben. Da diese Schulart im Schulgesetz weiterhin verankert war, bestand die Pflicht, einen Werkrealschulstandort pro Schulamtsbezirk vorzuhalten. Dahingegen ist an der Realschule und an den Gymnasien über die Jahrzehnte ein deutlicher prozentualer Anstieg zu verzeichnen gewesen, der dazu führt, dass heute rund 33 Prozent der SuS sich nach der vierten Klasse für die Realschule entscheiden, bei den Gymnasien sind es rund 48 Prozent und an der GMS rund 10 Prozent.

Somit hat sich die Situation für den Campus in den vergangenen Jahren trotz Einführung und Bau der GMS weiter zugespitzt. Denn nicht nur die Übergangsquote ist gewachsen, die Stadtbevölkerung ist es auch. Wie bekannt, überschritt Lörrach unlängst die Marke von 50.000 Einwohnern. So besuchten im vergangenen Schuljahr 1627 SuS die beiden Gymnasien und 671 SuS die Realschule.

Auch in den kommenden Jahren ist noch mit geburtenstarken Jahrgängen zu rechnen, wie die letzte Schulstatistik prognostiziert. Sollte Lörrach weiterhin wachsen, sei es durch neue Baugebiete, Verdichtungen oder Zuwanderung, ist weiter mit steigenden Zahlen zu rechnen.

Schuljahr	Klassenstufe/Klassenzahl				Schüler gesamt	Klassen gesamt	Jahr Übergang	Übergangsverhalten Durchschnitt der letzten 3 Jahre				
	1	2	3	4				Schüler	HS/WR 6,62%	RS 34,16%	GMS 10,15%	Gymn. 48,72%
2024/2025	483	26	436	21	399	18	428	28	146	44	209	1
2025/2026	492	21	483	26	436	21	399	27	136	41	194	1
2026/2027	460	23	492	21	483	26	436	29	149	44	212	2
2027/2028	502	23	460	23	492	21	483	32	165	49	235	2
2028/2029	473	21	502	23	460	23	492	32	168	50	240	2
2029/2030	395	20	473	21	502	23	460	30	157	47	224	2
2030/2031	412	20	395	20	473	21	502	33	171	51	245	2
2031/2032					502	23	473	31	162	48	230	2
2032/2033					395	26	412	27	141	42	201	1
2033/2034					1843	88						
2034/2035					20,95							

## 2.2 Bildungspolitische Vorgaben

Verstärkt wird diese Situation durch die neueste Bildungsreform des Landes aus 2024. Die Bildungsabschlussmöglichkeiten der Werkrealschule wurden reduziert, indem diese in Zukunft nur noch den Hauptschulabschluss anbieten darf. Einen Werkrealschulabschluss und damit einen mittleren Bildungsabschluss wird es nicht mehr geben. Lediglich der Verbund oder die Kooperation mit einer Realschule oder die Umwandlung in eine Real- oder Gemeinschaftsschule sind Möglichkeiten zu verhindern, dass eine WRS zu einer „reinen Hauptschule“ wird.

Es liegt auf der Hand (auch angesichts der Entwicklung der Übergangszahlen der letzten Jahre), dass dies nicht zur Attraktivität des Schultyps beitragen wird, insbesondere da sowohl die Realschule (sog. Realschule plus) als auch die Gemeinschaftsschule neben dem Real- auch den Hauptschulabschluss anbieten .

Darüber hinaus wird an den Gymnasien mit dem nun beginnenden Schuljahr, nach einem landesweiten Volksbegehren aus der Elternschaft („G9 jetzt“), wieder das neunjährige Gymnasium als Regelform eingeführt, was mit jeder neuen fünften Klasse hochwächst, bis ein gesamter Jahrgang (Klassenstufe 13) zusätzlich in den bereits nicht ausreichenden Räumlichkeiten unterzubringen sein wird. Es wurde also dringend erforderlich, neue Raum-/Standortlösungen, sinnvolle Zuordnungen, ggf. Verbünde sowie eine gute Verteilung der Schulangebote über das Stadtgebiet zu finden.

Dies stellt die Stadt Lörrach vor eine große Herausforderung, die nur gemeinsam mit allen relevanten Akteuren gelöst werden kann. So initiierte der Fachbereich Bildung/Soziales/Sport den Start eines erneuten

Schulentwicklungsplanungsprozesses (SEPP). Im September 2024 wurde der Projektauftrag für den SEPP 2.0 vom Vorstand eingeholt, der Hauptausschuss wurde per Offenlage informiert.

### **3. Schulentwicklungsplanungsprozess 2.0**

#### **3.1 Die zentralen Ziele des zweiten SEPP** waren und sind:

- Entwicklung eines langfristig tragfähigen Konzeptes/Schulentwicklungsplanes für die weiterführenden Schularten in Lörrach.
- Beschluss des Schulentwicklungsplans durch den Gemeinderat im Herbst 2025.
- Umsetzung des Schulentwicklungsplans in den kommenden zwei bis acht Jahren (baldige Lösung für WRS/erstes G9-Abitur 2032/33).
- Im Prozess: ein offenes, transparentes, konstruktives und partizipatives Kommunikationskonzept mit allen Stakeholdern für eine hohe Akzeptanz.
- Bauliche Entlastung des Campus Rosenfels
- Erhalt der Hellbergschule als weiterführende Schule für die nördlichen Ortsteile
- Gleichmäßige Verteilung der Schulstandorte im Stadtgebiet
- Nutzung aller vorhandenen und bereits geförderten Schulgebäude

#### **3.2 Chancen/Nutzen** eines erfolgreichen SEPP:

- Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtung aus dem Schulgesetz
- Deckung des Raumbedarfs bei Nutzung aller vorhandenen Ressourcen
- Nachhaltiges, zukunftsfähiges und modernes Schulangebot schaffen
- Vermeidung weiterer Provisorien und Zwischenlösungen
- Gewährleistung eines guten, ausgeglichenen Schulangebotes in Lörrach zur Bildung/Förderung aller Schülerinnen und Schüler
- Vermeidung von Teilhabe- und Bildungsungerechtigkeit
- Standortvorteil für Lörrach bei Neuansiedlung von Gewerbe u. Dienstleistung / Attraktivität für potentiell neue Arbeitnehmer/EinwohnerInnen

#### **3.3 Risiken** eines nicht erfolgreichen SEPP:

- Nicht-Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtung aus dem Schulgesetz
- Nicht-Deckung des Raumbedarfs und Fehlen der erforderlichen Infrastruktur
- Weitere Unterhaltung von Altbestand u. Provisorien sowie Zwischenlösungen (erhöhter Unterhalt, Personal und Kosten ohne Zukunftsfähigkeit)
- Risiko von akutem Schließungs- oder Auslagerungszwang (vgl. Schließung Fridolinschule oder THR-Sporthalle)
- Kein gutes ausgeglichenes Schulangebot in Lörrach zur Bildung/Förderung aller Schülerinnen und Schüler
- Zulassen von Teilhabe- und Bildungsungerechtigkeit - mit unabsehbaren sozialpolitischen gesellschaftlichen Folgen (z.B. erhöhte Jugendhilfekosten /

Kreisumlage, schlechter vorbereitete Schulabsolventen für Ausbildungsbetriebe, u.ä.)

- Allgemeine Standortnachteile
- Zu erwartende politische und öffentliche Formierung von Elterninitiativen, Schulen etc., die Lösungen und Handeln der Stadt einfordern – damit verbundener Reibungs- und Zeitverlust
- Mediale negative Aufmerksamkeit und Imageschädigung
- Ggf. Eingriff durch höherrangige Behörden

#### **4. Chronologischer Verlauf des SEPP 2.0 – Gespräche mit Schulleitungen, Schulbehörden und vier Workshops mit breiter Beteiligung**

##### **4.1 Gespräch mit Gymnasien**

Zunächst mussten Gespräche mit den primär betroffenen Schulen stattfinden, um deren Haltung zu den angedachten bildungspolitischen Veränderungen abzufragen. Darum fand am **11.07.2024** ein **Gespräch mit den beiden gymnasialen Schulleitungen** Stefanie Müller (Hebelgymnasium) und Frank Braun (HTG) statt. Damals war man noch davon ausgegangen, dass die Gymnasien G8 und G9 parallel anbieten werden. Fraglich war wie hoch die Inanspruchnahme bei beiden Angeboten sein werden, wie sich G9 auf die Sprachenabfolge und die auf den Mittagsunterricht auswirken werden. Früher, vor der Einführung von G8 hatten die SuS am Gymnasium in der Regel erst ab der 9. Klasse Nachmittagsunterricht. Es ist naheliegend, dass dadurch der Ruf von Elternseite nach Betreuungsangeboten am Gymnasium lauter werden wird.

Konfrontiert mit dem zu erwartenden Raumbedarf kam die Frage auf, ob es denkbar wäre, einen rein gymnasialen Campus zu gründen und für die THR einen neuen Standort, beispielsweise an am Neumattstandort, zu finden.

##### **4.2 Erstes Gespräch mit staatlichem Schulamt**

Am **22.07.2024** fand ein **Gespräch mit dem staatl. Schulamt**, der Schulleitung der Hellbergschule, Frau Oswald und Herrn OB Lutz statt. Darin wurde vorab diskutiert, wie die Zukunft der Hellbergschule angesichts der neuen Ausrichtung in der Bildungspolitik aus Sicht der wichtigsten Akteure aussehen könnte, bevor es in eine größere Runde mit allen Stakeholdern geht.

Insgesamt wurden vier Optionen diskutiert. Die Auflösung der Schule wurde zwar besprochen, angesichts des Wunsches die Schule mit ihrer wertvollen Arbeit zu erhalten aber rasch verworfen. Auch eine Weiterführung als reine Hauptschule wurde schnell verneint, da einhellig die Gefahr gesehen wird, dass die Hellbergschule so ins Hinweisverfahren rutscht und ihre Existenz auf dem Spiel stünde.

Auch der Verbund, bzw. die Kooperation mit der THR wird kritisch gesehen, da dies das Sterben der Hellbergschule nach Ansicht der Akteure maximal verzögern, aber

nicht aufhalten werde. Durch die Möglichkeit an der Realschule den Haupt- und den Realschulabschluss zu erreichen, ist diese weiterhin attraktiver. Zudem bietet die Orientierungsstufe der Realschule eine weitere Möglichkeit/Chance, nach der vierten Klasse doch noch die Eignung für ein M-Niveau und somit die mittlere Reife direkt zu erreichen. Aus diesen Gründen erschien die Weiterentwicklung der Hellbergschule zur Realschule für alle Teilnehmer die sinnvollste Variante. Auch die hohen Schülerzahlen an der räumlich sehr belasteten THR sprechen sehr dafür. Als besonderes Merkmal könnte die Hellbergschule ihre berufliche Orientierung behalten.

### **4.3 Allgemeines zu den Workshops**

#### **Workshop –Teilnehmer**

Schulleitungen

Elternvertretungen weiterführende Schulen

GEB

Staatliches Schulamt (ab WS 2)

FraktionsvertreterInnen/-vorsitzende

OB Lutz

BM Neuhöfer-Avdic (Ergebnisvorstellung)

Moderator Dr. Heinz Hinz

*Verwaltungsmitarbeitende:*

Ilona Oswald (FBL Bildung/Soziales/Sport)

Stefan Dieterle (Stv. FBL Bildung/Soziales/Sport)

Carina Raab (Team Schulentwicklung, FB Bildung/Soziales/Sport)

Robert Schäfer (FBL Hochbau)

Martina Höfler (Stv. FBL Hochbau)

Peter Kleinmagd (FBL Finanzen)

Ralf Bielawski (Teamleitung Schuldigitalisierung, FB IT)

#### **Format**

2-3 Stündige Veranstaltungen im Rathaus

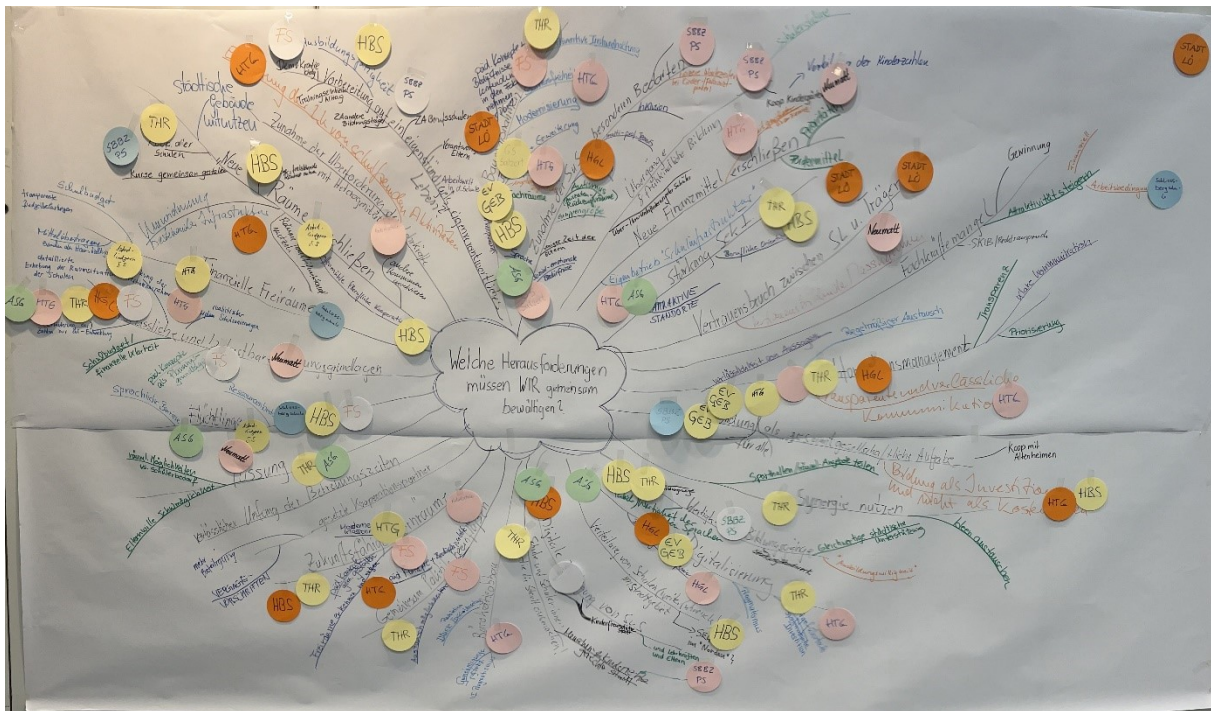
Protokollführung und Ergebnissicherung

Wechsel zwischen Input und Arbeitsphasen

Arbeit im Plenum oder Kleingruppen

### **4.4 Workshop 1**

Am **01.10.2024** fand der **erste große Workshop im Rahmen des SEPP 2.0** unter externer Moderation durch Herrn Heinz Hinz, der auf eine 30-jährige Erfahrung im Bereich Bildungs- und Innovationsmanagement (u.a. selbst ehem. Schulleiter) zurückgreift. Im ersten Workshop ging es primär darum, alle Herausforderungen, mit denen die Lörracher Schullandschaft konfrontiert ist, in einer Mindmap zu erfassen. Darunter befinden sich auch die bereits erläuterten Veränderungen. Die Schulleitungen markierten die für ihre Schule wichtigsten Themen, in die sie sich gerne intensiver einbringen wollen.



Die Mindmap zeigt die Vielfalt und Komplexität der Themen, welche die Schulleitungen und die Verwaltung als Schulträger beschäftigen. Themen waren beispielsweise: finanzielle Spielräume, Baumaßnahmen, Zunahme der SuS mit besonderen Bedarfen, Demokratiebildung, Stärkung Sek I, Digitalisierung u.v.m. (Details s. Anlage) werden.

#### 4.5 Workshop 2

Die Themenvielfalt wurde im zweiten Workshop am **28.11.2024** in folgende Cluster gebündelt und weiterbearbeitet:

1. Schulfinanzen
2. Konzeption der Qualität und Quantität der Schulräume
3. Baumaßnahmen
4. Stärkung Sek I
5. Kommunikation – Vertrauen, Information und Strategie
6. Digitalisierung
7. Bürokratieabbau
8. Kooperationspartner und Betreuung
9. Strategische Platzierung der Bildung in der Politik und Stadtgesellschaft

Themen, auf die Verwaltung und Schulleitungen keinen Einfluss nehmen können, wie Fachkräftemangel oder Flüchtlingspolitik, wurden im gemeinsamen Konsens ausgeklammert. In den Arbeitsphasen wurden von den Teilnehmern Maßnahmen zu den jeweiligen Clustern erarbeitet. Im Workshop bestand einerseits der Wunsch, alle genannten Cluster zu bearbeiten, sich jedoch auf die aktuellen bildungspolitischen Herausforderungen und deren Auswirkungen auf die Stadt Lörrach zu fokussieren. Das beschriebene Vorgehen dient einer maximalen Transparenz unter allen Beteiligten. Die Verwaltung entwickelte zur gewünschten Konkretisierung des SEPP

auf die aktuellen bildungspolitischen Vorgaben drei verschiedene Szenarien, um diese in einem nächsten Workshop einzubringen.

#### **4.6 Gespräch mit Theodor-Heuss-Realschule**

Neben den Gesprächen mit der WRS und den Gymnasien zur Zukunft der Lörracher Bildungslandschaft, fand am **21.01.2025 mit dem Schulleitungsteam der Theodor-Heuss-Realschule** (THR) ein Gespräch zum gemeinsamen Gedankenaustausch statt. Der **THR wurden vor dem Workshop** die drei entwickelten **Szenarien vorgestellt**, da diese auch die Option eines rein gymnasialen Campus und den Umzug der THR an den Neumattstandort beinhalten. Dies sollte die betroffene Schule nicht erst im nächsten Workshop im Kreise aller Stakeholder erfahren. Die Schulleitungen der THR betonen, dass ihnen eine gute Durchmischung der Schülerschaft auf G- und M-Niveau an der THR und der anvisierten zweiten Realschule wichtig ist. Auch sollen beide Niveaustufen gut versorgt werden können. Ihren bisherigen Schulstandort wollten sie zu diesem Zeitpunkt aufgrund der bestehenden und positiv empfundenen Heterogenität der Schülerschaft am Campus nicht aufgeben.

Die TH betont, dass sich die räumliche Situation und Ausstattung sich für die THR an einem neuen Schulstandort auf keinen Fall verschlechtern darf. Wichtig sind hierbei insbesondere ein ausreichendes Angebot an Fachräumen, Versammlungs- und Prüfungsräumlichkeiten sowie Sportflächen. Sie bezweifelt, dass dies ohne Erweiterungs-/Anbau am Neumattstandort – auch unter Berücksichtigung der Raumbedarfe der Neumatt-Grundschule möglich ist.

Anmerkung: Das Szenario 1 a berücksichtigt auch einen Anbau für weitere Schulflächen. Ebenso ist nach einer Machbarkeitsstudie zum Neumattstandort noch nicht final geklärt, ob mit allen Gebäudeteilen mit einer Sanierung wirtschaftlich sinnvoll weitergearbeitet werden kann, oder um Teile besser abgebrochen und neu gebaut werden. Dies bleibt den weiteren Planungen/Untersuchungen vorbehalten.

Die THR bezweifelt, dass der zukünftige Raumbedarf der Gymnasien so hoch ist, dass deshalb eine Schule mit derzeit 703 Schülerinnen und Schülern ausgelagert werden muss.

#### **4.7 Workshop 3 – der Weg zur Entscheidungsfindung**

Im dritten Workshop am **06.02.2025** wurden die erarbeiteten Szenarien diskutiert, bearbeitet und weitere Szenarien entwickelt. Nach offener Diskussion zu Beginn des Workshops wurden die Prognosen der aktuellen Schulstatistik präsentiert (siehe Anlage). Aktuell sind verlässliche Prognosen angesichts der bildungspolitischen Veränderungen äußerst schwer zu stellen. Das Wahlverhalten der kommenden Jahre wird richtungsweisend sein. Aktuell nicht abschätzbar ist, welchen Einfluss die Kompass-4-Tests der VierklässlerInnen auf die Übergangszahlen an die einzelnen Schularten haben wird. Die zentrale Frage ist, wie Lörrach die in Zukunft noch ansteigenden Schülerzahlen/Züge in Lörrach adäquat mit Schulräumen und einem

bedarfsgerechten Bildungsangebot an den bestehenden Schulstandorten versorgen kann.

Zusätzlich zu den drei vorgestellten Szenarien entstand in der Arbeitsphase des Workshops die Idee, die Hellbergschule zu einer GMS weiterzuentwickeln. Die insgesamt 4 Szenarien wurden von den Teilnehmenden bepunktet. Im Ergebnis (siehe Anhang) wurden nur noch Szenario 1 und Szenario 4 aufrecht erhalten. Die weiteren Szenarien wurden verworfen, da sie mit 0 Punkten keine Chance auf Weiterentwicklung anzeigten.

#### **4.8 Nach dem dritten Workshop:**

Es wurden **viele äußerst verschiedene Argumente für und gegen** die einzelnen Szenarien ausgetauscht. Um die Aspekte und Anforderungen aller Seiten aufzugreifen und in die **Entscheidungsfindung** einfließen zu lassen, wurde von der Verwaltung vorgeschlagen eine **Entscheidungsmatrix** zu entwickeln, die eine möglichst objektive Bewertung ermöglicht. Diese wurde nach dem 3. Workshop von der Verwaltung erarbeitet und vor dem vierten Workshop an alle Teilnehmenden verschickt, damit diese sich entsprechend intensiv damit beschäftigen und ggf. Änderungswünsche sowie Fragen anbringen konnten.

Für die Szenarien 1 und 4 wurden zudem jeweils ähnliche Untervarianten (1a, 1b, 1c, 4a, 4b) entwickelt und im nächsten Workshop vorgeschlagen.

#### **4.9 Zweites Gespräch mit staatlichem Schulamt**

Um weiterarbeiten zu können, mussten die **Szenarien mit dem staatlichen Schulamt Lörrach auf Genehmigungsfähigkeit überprüft** werden. Dazu fand am **19.02.2025** ein gemeinsamer Termin statt. Es kristallisierte sich heraus, dass die Idee einer zweiten GMS aus mehreren Gründen nicht genehmigungsfähig sein wird:

- die mangelnde Übergangsquote nach Klasse vier
- die nicht ausreichenden SuS-Zahlen zur Bildung einer gymnasialen Oberstufe
- und dem Fehlen eines sinnvollen Übergangs von der GMS an ein allgemeinbildendes Gymnasium

Die Idee einer zweiten Realschule konnte wiederum vom staatlichen Schulamt mitgetragen werden, da zwei gleichwertige Realschulen in Lörrach eine gute Möglichkeit zur Schülerlenkung zwischen der THR und der Hellbergschule ermöglichen würden. Der Leiter des Staatlichen Schulamtes, Herr Dr. Schick schlug vor, auch mit dem Regierungspräsidium, Referat 74 und der Gemeinde Steinen das Gespräch zu suchen.

#### **4.10 Gespräch beim Regierungspräsidium**

Das Gespräch **beim Regierungspräsidium Freiburg (RP) fand am 04.04.2025 statt**. Dort wurden die aufgrund der Ergebnisse des dritten Workshops überarbeiteten und

verfeinerten Szenarien vorgestellt. Fazit des RP war:

- dass eine zweite Gemeinschaftsschule nicht genehmigungsfähig sei, da immer die Klassenstärken in der Eingangsklasse für eine Neueinrichtung einer Schulart entscheidend sind
- zudem zeigen die Übergangsquoten viel deutlicher den Bedarf nach einer weiteren Realschule
- die THR kann per Schülerlenkung nur anhand einer zweiten Realschule entlastet werden
- Lörracher SchülerInnen an der Realschule in Steinen (aktuell ca. 175) können dauerhaft dort nicht beschult werden und brauchen eine Alternative in Lörrach
- insgesamt wird von Seiten des RP Szenario 1a präferiert, da dieses „zusätzlich zu einer deutlichen Entlastung des Campus“ führt\*
- weiter werden die Szenarien 1b und 1c beim RP als nicht favorisierend gesehen, da diese aufgrund des Leerstandes von bereits gefördertem Schulraum an der Neumattschule deutliche Einbußen bei der Schulbauförderung für Erweiterungen an anderen Standorten zur Folge hätten.

\*Anmerkung: die Überlastung des Campus war bereits das originäre Problem des SEPP 1.0 und ist bis heute noch nicht gelöst. Ein Erweiterungsbau, wie in den anderen Szenarien vorgeschlagen, könnte die Überlastung nicht in ausreichender Form erfüllen.

Es wird vom RP außerdem eine rasche **Antragstellung** bis Ende des Jahres 2025 zur **Umwandlung der Hellbergschule in eine Realschule empfohlen**, um möglichst schon im Schuljahr 2026/2027 mit der Realschule in Klasse 5 starten zu können. Diese würde hochwachsen, bis der letzte WRS-Jahrgang die Schule verlässt. Wichtig ist dem RP insbesondere, dass die Hellbergschule und die THR zwei gleichwertige Realschulen werden, die auf beiden Niveaustufen gleichermaßen agieren und unterrichten. Ein Unterschied darf lediglich in der Profilierung bestehen.

Bei ausbleibender Umwandlung zur Realschule läuft die Hellbergschule Gefahr, aufgrund stark sinkender Schülerzahlen in das Hinweisverfahren nach § 30 b Abs. 2 SchulG zu gelangen. Das würde das Aus für einen weiterführenden Schulstandort in den nördlichen Ortsteilen Lörrachs bedeuten.

#### **4.11 Gespräch mit der Gemeinde Steinen – Interkommunale Betrachtung**

Wie von RP und staatlichem Schulamt empfohlen, fand **am 09.05.2025 ein Gespräch** mit einer Delegation der Gemeinde Steinen statt. Entgegen ihrer früheren Haltung, unterstützt die Gemeinde Steinen heute eine zweite Realschule in Lörrach(-Brombach) explizit. Die Realschule in Steinen erfreut sich großer Beliebtheit, ist aber in Zukunft aufgrund der räumlichen Kapazitäten auf eine Vierzügigkeit limitiert. Die Gemeinde Steinen nimmt, wie es üblich ist, vorrangig Kinder aus der eigenen Gemeinde auf und nur im Rahmen der verfügbaren Kapazitäten kann mit SuS aus anderen Gemeinden aufgefüllt werden.

Derzeit besuchen ca. 175 SuS aus Lörrach die Realschule in Steinen. Da sich insbesondere SuS aus Brombach, Hauingen und Haagen für die Realschule in Steinen

entscheiden, könnte eine zweite Realschule in Brombach entlastend für die Gemeinde Steinen sein und wird daher ausdrücklich begrüßt.

#### 4.12 Workshop 4 – abschließende Bewertung

Erst nach diesen empfohlenen und notwendigen Abklärungen konnte am **04.06.2025 ein vierter Workshop** durchgeführt werden. Dort wurden die Ergebnisse aus den zwischenzeitlichen Gesprächen sowie die Kostenschätzungen für die Szenarien (ermittelt durch FB Hochbau, siehe Anlage) präsentiert. In der Arbeitsphase konnten die verschiedenen Interessensgruppen (Verwaltung, Schulaufsichtsbehörde, Politik, Elternvertretung und Schulleitungen) die finalen Szenarien anhand der o.g. **Entscheidungsmatrix** bewerten. Ein Endergebnis konnte hierbei jedoch noch nicht ermittelt werden. Die Schulleitungen wünschten, getrennt nach Schulart abzustimmen. Ihre Bewertungen haben sie jeweils nachgereicht. Danach wurden die Ergebnisse von der Verwaltung zusammengeführt. Die finale **Ergebnispräsentation** fand in einem späteren Termin am **22.07.2025** statt (siehe folgende Tabelle u. Anhang).

#### Gesamtübersicht

	Szenario 1a	Szenario 1b	Szenario 1c	Szenario 4a	Szenario 4b
Stadt	5,298076923	3,769230769	3,432692308	2,923076923	2,740384615
Politik	5,740384615	2,980769231	3,403846154	2,278846154	2,586538462
Elternvertreter	4,096153846	4,009615385	0	0	0
Schulleitungen WRS	1,278846154	0,713942308	0,963942308	0,745192308	0,855769231
Schulleitungen RS	0,25	1,5	1,5	0,25	0,25
Schulleitungen GMS	0,25	0,25	0,25	0,5	0,75
Schulleitungen Gym	1,223557692	0,25	0,985576923	0,25	0,25
Durchschnitt SL	3,002403846	2,713942308	3,699519231	1,745192308	2,105769231
Schulaufsicht	5,298076923	3,769230769	3,432692308	2,923076923	2,740384615
<b>Gesamtpunktzahl</b>	23,43509615	17,24278846	13,96875	9,870192308	10,17307692
<b>Durchschnitt</b>	4,687019231	3,448557692	3,4921875	2,467548077	2,543269231

Hinweise

0 = keine Bewertung

Die Stimmen der Schulleitungen ergeben im Gesamten wieder ein Ganzes.

Als Gesamtergebnis wird Szenario 1a präferiert. Dieses entspricht, wie häufig bei demokratischen Prozessen, nicht immer der Meinung aller am Prozess Beteiligten. Es zeigt sich jedoch sehr gut ein gesamthafte Meinungsbild.

**Einvernehmliches Fazit des letzten Workshops** war, dass sich die Hellbergschule auf den Weg machen soll, sich zur Realschule weiterzuentwickeln.

#### 5. Klärungsbedarf nach dem Ergebnissicherungsworkshop – Gespräche mit den weiterführenden Schulen/Vertretern des GEB und den Fraktionen im September 2025

Im Ergebnissicherungsworkshop und im Nachgang dazu gab es aus den Fraktionen und von einzelnen Schulleitungen Kritik an der Arbeit mit der Matrix. Um diese Kritik zu klären, gab es noch zwei weitere Gesprächsrunden: mit den Schulleitungen der weiterführenden Schulen am 19.09.2025, mit den Fraktionsvertretungen am 22.09.2025.

## **5.1 Gespräch mit den Schulleitungen**

Als Hauptkritikpunkt an der Arbeit mit der Matrix kristallisierten sich drei Punkte heraus:

- Die Erarbeitung der Parameter für die Matrix sowie deren Gewichtung untereinander fand ohne Beteiligung von VertreterInnen der Schulleitungen, Fraktionen und Eltern statt. Hier hätte man sich eine Beteiligung gewünscht. Dadurch entstand ein Bruch in der bisherigen transparenten Vorgehensweise. Die Stadtverwaltung nimmt diesen Kritikpunkt an und wird dies künftig berücksichtigen.
- Trotz vorheriger Zusendung der Unterlagen gab es zur Entstehung und Funktionsweise der Matrix im Workshop 4 Fragen dazu, welche vor Bewertung der Szenarien nicht hinreichend geklärt werden konnten. Dies hing auch eng mit der fehlenden Beteiligung zusammen.
- Das Kriterium der „Schulkultur“ wurde nicht bewertet und wäre aber aus Sicht der THR wichtig gewesen. Ein Standortwechsel wie für die THR vorgesehen hätte aus deren Sicht erhebliche Auswirkungen für die Schulkultur.

Im Gespräch wurde die Funktionsweise der Matrix nochmals erläutert – die Schulleitungen und Elternvertretungen konnten diese schlussendlich nachvollziehen. Eher „softe“ Faktoren wie „Heterogenität am Campus“ oder „Schulkultur“ unterliegen in der Abwägung mit anderen „harten“ Faktoren wie „Entlastung des Campus“ oder „Förderschädlichkeit“ oft und erreichen daher nur eine untergeordnete Gewichtung. Die Hellbergschule wünscht sich eine baldige Entscheidung, um das Ausbluten der Schule zu vermeiden und betonte dabei, dass ihr der vom Land vorgegebene Abschied von der Schulart „Werkrealschule“ durchaus schwer falle.

Die Gemeinschaftsschule betont, dass auch sie steigende Schülerzahlen verzeichnet und die Differenzierung der Niveaus anders als die Realschule bereits ab Klasse 5 anbieten kann.

Einvernehmen besteht darin, dass sich die Hellbergschule am Standort in Brombach zur Realschule weiterentwickeln können soll.

## **5.2 Gespräch mit den Fraktionsvertretungen**

Nach dem Bericht über den Gesprächsverlauf mit den Schulleitungen tauschten sich die Fraktionsvertretungen über die Hauptkriterien der Matrix aus. Im Fokus stand hier die Sicherung der Hellbergschule als Schulstandort im Norden der Stadt sowie die Entlastung des Campus Rosenfels, die bereits im SEPP 1 Ziel war und bislang nicht erreicht werden konnte.

Kritisiert wurde im Zusammenhang mit der Matrix-Bewertung, dass hier die Sachzwänge schlagend seien und damit die Offenheit des Prozesses wiederum einengen würden.

Es wurde angeregt, bei den Schulbehörden nochmals für eine 2. Gemeinschaftsschule statt einer 2. Realschule zu kämpfen, was angesichts der anstehenden Landtagswahlen und der zu erwartenden politischen Mehrheiten kaum Aussicht auf Erfolg haben wird. Verkämpfen will man sich dafür aber auch nicht.

Die tatsächliche Entwicklung der Schülerzahlen unter Kompass IV und Potentialtests in den nächsten Jahren bleibt abzuwarten. Die Planungen müssen daran ggf. nochmals angepasst werden.

Weitestgehender Konsens bestand zum Thema Sicherung des Sekundarstandorts der Hellbergschule in Brombach.

## **6. Nächste Schritte nach den Workshops, Fazit und Ausblick**

### **6.1 Antrag auf Umwandlung der Hellbergschule in eine Realschule**

Die Schulleitung der **Hellbergschule** entschied sich, ihre zu befragenden Gremien einzuberufen. Die **Gesamtlehrerkonferenz** **votierte am 21.07.25** und die **Schulkonferenz am 23.07.2025** dafür, die **Umwandlung in eine Realschule** zu unterstützen und einzuleiten.

Den Antrag hierfür muss die Stadt Lörrach als Schulträger stellen. **Die Verwaltung schlägt darum als ersten Schritt zur Umsetzung des SEPP 2.0 vor**, den Antrag zur **Umwandlung der Hellbergschule in eine Realschule** zu beim RP Freiburg bis Ende 2025 zu stellen.

### **6.2 Bekenntnis zu den Ergebnissen des Schulentwicklungsplanungsprozesses**

Die weiteren (originären) Kernfragen des SEPP 2.0, die Entlastung des Campus (angesichts der oben beschriebenen Herausforderungen, des zukünftigen G9 und steigender Schüler- und Übergangszahlen), die Verteilung der Schulstandorte über das Stadtgebiet Lörrachs sowie zukunftsfähige Lernräume für die THR und die beiden Gymnasien müssen ebenfalls entschieden werden.

**Die Verwaltung schlägt darum weiter vor**, den Ergebnissen des Schulentwicklungsplanungsprozesses 2024/2025 und damit den Ergebnissen der Workshops und der Matrixbewertung zu folgen. Dies bedeutet, **das Szenario 1a weiter zu verfolgen, dessen Umsetzung zu konzipieren und in den kommenden Jahren entsprechend der personellen und finanziellen Möglichkeiten schrittweise zu realisieren.**

### **6.3 Bereitstellung erster Planungsmittel für Sanierung und Erweiterung des Standortes Hellbergschule in Lörrach-Brombach**

Seit vielen Jahren „steht“ die Hellbergschule im Sanierungsstau und wartet auf die notwendigen baulichen Maßnahmen und Investitionen. Bisher wurden diese nicht eingeleitet. Zum einen, weil der finale Beschluss zur Schulentwicklung und zu den

Standortfragen in Lörrach nach dem SEPP 1.0 nicht mehr aktuell waren. Zum anderen, weil andere dringende und sicherheitsrelevante Schulbauprojekte nach vorne rutschten (Fridolinschule, Grundschule Tumringen). Mit dem Ergebnis des SEPP 2.0 und unter den aktuellen Rahmenbedingungen...

- zustimmende Haltung der Schulgemeinschaft und der Behörden
- steigende Schülerzahlen
- Entstehung Neubaugebiet Bühl III
- Notwendigkeit zur Versorgung des Standortes für den Rechtsanspruch auf ganztägige Bildung- und Betreuung (GaföG)

...ist nun der richtige Zeitpunkt einen zukunftsfähigen Beschluss für diesen Schulstandort zu fassen.

**Darum schlägt die Verwaltung vor, die Hellbergschule** als prioritäres Schulbauprojekt zu behandeln, die gesamte Schule, inklusive der Grundschule, zu sanieren und sie zu einer dreizügigen Realschule auszubauen. Dafür sollen im Haushalt 2026 Planungsmittel bereitgestellt werden. Zudem wird vorgeschlagen, das Projekt in den mittel-/langfristigen Finanzplan der Stadt aufzunehmen. Die finale Entscheidung hierüber wird im Rahmen der Haushaltskonsolidierung und der Beratungen für den Haushalt 2026 getroffen.

#### **6.4 Gesamtfinanzierung**

Für die einzelnen Szenarien hat der Fachbereich Hochbau auf der Grundlage der vom Fachbereich Bildung/Soziales/Sport erstellten Raumprogramme für die insgesamt 5 Szenarien grobe Kosten geschätzt (siehe Anlage Kostenschätzung der Szenarien von FB Hochbau). Diese Kostenschätzung dient in erster Linie zur Darstellung der Dimension der Gesamtkosten sowie des Vergleichs der Kosten für die erforderlichen Maßnahmen der Szenarien untereinander. Die erforderliche schrittweise Umsetzung der einzelnen Maßnahmen wird sich über einen längeren Zeitraum erstrecken und an der finanziellen und personellen Leistungsfähigkeit der Stadt Lörrach in den kommenden Jahren orientieren müssen.

Ein wichtiger Aspekt hierbei ist die Frage der Förderschädlichkeit leerstehender Schulräume (Standort Neumattschule), wenn an anderer Stelle neuer Schulraum errichtet wird (Hellbergschule, je nach Szenario auch am Campus Rosenfels). Vor dem Hintergrund der finanziellen Lage der Stadt Lörrach und dem verantwortungsbewussten Umgang mit öffentlichen Mitteln scheiden aus unserer Sicht daher diejenigen Szenarien aus, welche den Neumattstandort nur als reinen Grundschulstandort vorsehen und damit die Schulbauförderung für die dann notwendigen baulichen Erweiterungen an anderer Stelle wegfällt (Szenario 1c und 4b).

#### **7. Fazit und Ausblick**

Der Schulentwicklungsplanungsprozess 2024/2025 war enorm umfangreich und hat unter Einbezug aller Stakeholder und zu berücksichtigenden Aspekten stattgefunden. Dennoch gibt es „Unbekannte“, die aktuell nicht prognostiziert werden können (Entwicklung des Schulwahlverhaltens, Einfluss Kompass 4 und des Potenzialtests zur

Aufnahme an Gymnasien, bildungspolitische Richtungswechsel/Landtagswahl 2026). Unter Abwägung aller aktuell gesicherten Erkenntnissen erscheint das Szenario 1a auf die unter 3.1 genannten Ziele am besten einzuzahlen.

- Entwicklung eines langfristig tragfähigen Konzeptes/Schulentwicklungsplanes für die weiterführenden Schularten in Lörrach.
- Beschluss des Schulentwicklungsplans durch den Gemeinderat im Herbst 2025.
- Umsetzung des Schulentwicklungsplans in den kommenden zwei bis acht Jahren (baldige Lösung für WRS/erstes G9-Abitur 2032/33).
- Im Prozess: ein offenes, transparentes, konstruktives und partizipatives Kommunikationskonzept mit allen Stakeholdern für eine hohe Akzeptanz.
- Bauliche Entlastung des Campus Rosenfels
- Erhalt der Hellbergschule als weiterführende Schule für die nördlichen Ortsteile
- Gleichmäßige Verteilung der Schulstandorte im Stadtgebiet
- Nutzung aller vorhandenen und bereits geförderten Schulgebäude

Bei der schrittweisen Konzeption und Umsetzung dieses Szenarios in den kommenden Jahren kann und muss bei gegebenenfalls veränderten Rahmenbedingungen (siehe erster Absatz) entsprechend bedarfsgerecht nachgesteuert werden.

Ilona Oswald  
Fachbereichsleiterin